

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr:
für die erste Spalte, Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschaltung 12 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Fernsprecher 20.
Postfachkonto
5113 Stuttgart.

34

Samstag, den 9. Februar

1918.

Der Friede mit der Ukraine unterzeichnet.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 8. Febr. Amtl. WB. Dinst.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen Front war die Geschlossenheit gering.

Auf dem östlichen Maasufer bei Bezonvaux und südwestlich von Ornes drang unsere Infanterie von Erwerbungen eine Anzahl Gefangene zurück. Tagsüber blieb die Artillerie in diesen Abschnitten tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seekrieg.

Berlin, 8. Febr. WB.

26 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Amtlich wird mitgeteilt: Neue U-Bootsfolge im Mittelmeer: 26 000 Br.-R.-T. Die dadurch unseren Feinden zugefügten Verluste haben den Transportverkehr nach Frankreich und Italien schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich 2 große Transportdampfer und 1 Landdampfer, der samt seinem Begleitfahrzeug vernichtet wurde, und anschließend Benzol oder Naphta geladen hatte, daher unter einer ungeheuren Feuersäule verbrannte. Auch 5 italienische Segler fielen den Angriffen der U-Boote zum Opfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Lufkrieg.

Unser Luftangriff auf Paris.

Berlin, 8. Febr. WB.

Deutsche Bombengeschwader haben in der Nacht vom 20. zum 31. Januar zum erstenmal planmäßig und kraftvoll die Stadt Paris angegriffen. Der Angriff war erfolgreich, Verluste und Schäden nach den amtlichen französischen Berichten stark. Die Strafe, die die Stadt damit erduldet hat, war hart, aber gerecht. Schon vor einem Vierteljahr hatten wir Frankreich durch Funkgespräch gewarnt, die Bombenangriffe gegen offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes fortzusetzen.

Morgenröte.

Roman von Nagda Trost.

8) (Nachdruck verboten.)

Wie man einen köstlichen Schatz birgt, so sorgsam und liebevoll hatte er bei diesen Worten das umfangreiche Manuskript in die große Amentasche seines Mantels stecken lassen. Wenn sie gewußt hätte, wie sein Sinn nach jenem kleinen Arbeitszimmer stand, wie er sich über die Arbeit freute, sie verachteten würde! Er mußte wissen, ob auch der Schatz hielt, was der Anfang versprochen. War das der Fall, dann winkte an Gerda's Seite Wohlleben und Lebensgenuss.

Gerda wollte ihn lächelnd zurückhalten. Aber er hatte das Zimmer bereits verlassen. Die Korridortür schlug hinter ihm zu, kümmert er die Treppe hinunter.

Er glaubt, daß dieses Manuskript mein Roman sei, wozu sie zu sich selbst. Nun, schon die ersten Seiten werden ihn darüber aufklären, daß Gerda Janke ein Werk wie dieses nicht schreiben kann. Er soll es aber doch erfahren, wer der Verfasser ist. Buchenhofer ist heute mein einziger Freund."

4. Kapitel.

Gerda befand sich in verzweifelter Stimmung. Täglich ging sie mit dem seltenen Bortas an die Arbeit, irgend etwas an Papier zu bringen, aber trotz aller Mühe gelang ihr das nicht. Auch ihre Einnahmen aus früheren Arbeiten wurden immer geringer. Dabei nahmen ihre Ersparnisse rasch ab, so daß sie beschloß, sich wieder nach einer neuen Stellung umzusehen. Sie schrieb auf jedes geeignete erscheinende Inserat, stellte sich persönlich vor, aber überall begehrte man Zeugnisse, überall waren strengere Bewerberinnen vorhanden. Sie hatte ja während der drei letzten Jahre keinen festen Posten mehr bekleidet, außer bei Grundmann. Von ihm aber bekam sie ein Zeugnis nicht. Stets fehlte sie entmutigt und abgepannt in ihre Wohnung zurück.

Wir hatten gedroht, daß, falls diese Luftangriffe nicht aufhören, Paris die Strafe zu tragen haben würde. Frankreichs Regierung hat nicht gehört! Am heiligen Weihnachtabend überfielen feindliche Flieger die offene Stadt Mannheim. Sie griffen im Laufe des Januars die offene Städte Trier, Heidelberg, Karlsruhe, Kassel, Freiburg in zerschmetternder Weise mit Bomben an. Die Stunde der Strafe war gekommen. Frankreich ist übermüdet geworden! Nicht mehr durch Worte, sondern durch Taten! Und sollte auch diese warnende Sprache unbeachtet bleiben, sollten wiederum friedliche deutsche Heilmächten durch feindliche Fliegerbomben zu leiden haben, so wird die Stadt Paris erneut die vergeltende Strafe zu erdulden haben in einem Umfang und in einer Stärke, die dem rückfälligen Verbrecher gegenüber am Platze ist.

Zur Lage.

Frieden mit der Ukraine und Rumänien? Scheitern der Verhandlungen mit Trostky?

* Wenn, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ halbamtlich erklärt hat, anlässlich des Besuchs des Grafen Czernin in Berlin besonders die Ernährungsfragen hervorgehoben wurden, so handelt es sich offenbar um den wichtigsten Teil der Ernährungsfragen, die in engstem Zusammenhange mit dem Friedensschluß mit der von den verbündeten Mächten anerkannten Rada der ukrainischen Republik stehen. Denn dieser wahrscheinlich in nächster Zeit bevorstehende Friedensschluß hat jedenfalls, wie schon früher bemerkt, einen Hauptpunkt der Besprechungen gebildet. Der Friede mit der Ukraine erfordert nicht nur die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen und der Ausfuhr aus diesem Getreide und Lebensmittel exportierenden Lande, sondern er führt auch zu Erwägungen über den politischen Bestand dieser neuen Republik, an dem die Mittelmächte interessiert sind von dem Augenblick an, wo sie mit ihr Frieden geschlossen haben werden.

Die politisch romanhaften Wechselfälle dieses Krieges haben es mit sich gebracht, daß zur Zeit schon rumänische Truppen im Zusammenwirken mit ukrainischen gegen russischen Armeekorps kämpfen, die von den Bolschewisten geleitet werden. Ein Frieden der Zentralmächte mit der Ukraine wird logischerweise zu Verhandlungen mit Rumänien führen oder vielleicht richtiger gesagt, Rumänien zu Verhandlungen zwingen, die weiter gehen, als es die mit dem General Tschernichow abzuschließende Verlängerung des Waffenstillstandes erfordert. Rumänien braucht angesichts dieser Entwicklung mehr als je den Frieden, und dann wird

sich wohl fragen, ob diese Verhandlungen mit der gegenwärtigen Regelung des Abfalls Ferdinand oder vielleicht mit anderen Vertretern Rumäniens werden geführt werden. Es ist wahrscheinlich, daß man sich in den letzten Tagen in Berlin auch darüber unterhalten hat. Personen, die allenfalls unterrichtet sein können, glauben, daß damit der Inhalt der Verhandlungen gekennzeichnet wäre.

Ein großes Berliner Blatt, hat in den letzten Tagen wiederholte Äußerungen über die Berliner Konferenz mit den Vertretern Oesterreich-Ungarns von sich gegeben, Andeutungen, die darauf hinausweisen, daß die Strafen in Oesterreich-Ungarn und Berlin die unmittelbare Ursache zu diesen Berliner Besprechungen und zu folgenreicheren Entschlüssen seien, die sich auf den Osten bezögen und sich auf eine ganz andere Linie bewegten als die sogenannten Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Diese Annäherungen schienen, wie das auch in einzelnen Blättern vermutet wird, darauf vorbereiten zu sollen, daß etwa das ganze bisherige Friedensprogramm der Reichstagsmehrheit und der Reichsregierung mit Bezug auf den Osten verlassen und irgend ein neuer Kurs eingeschlagen werden sollte. Was das Blatt eigentlich gemeint hat, müßte es nun in den nächsten Tagen selber sagen, und vielleicht erzählt man dann, daß es gar nichts anderes gemeint hat, als daß nicht wegen der Strafen, sondern durch das ganze Verhalten des Herrn Trostky und durch die Bergänge in Rußland sehr wahrscheinliche Scheitern der Friedensverhandlungen. Es wird niemand übersehen, wenn man hören sollte, daß der Versuch einer Einigung mit Herrn Trostky gescheitert ist, falls nicht etwa ein inzwischen erfolgter Friedensschluß mit der Ukraine Herrn Trostky, der vielleicht nicht ungestraft mit leeren Händen zurückkäme, veranlassen sollte, widerwillig und unter Umständen mit Protest doch noch seinen Frieden mit den Mittelmächten zu machen. Wir können angesichts der Zustände, die in Rußland eingetreten sind, der einen wie der anderen Lösung ziemlich ruhig entgegensehen.

Lagebeurteilungen.

Ein Militärzug verunglückt.

Nagdeburg, 8. Febr. WB.

Amtlich wird mitgeteilt: Gestern 1 1/2 Uhr früh rissen von einem von Güssen nach Sandersleben fahrenden Militärzug 41 Achsen ab und rollten in starkem Gefälle in der Richtung nach Güssen zurück. Kurz vor dem Bahnhof Güssen fuhren diese Wagen auf den dort haltenden Güterzug. Bei dem Zusammenstoß entgleisten von dem Militärzug 4 Personen- und ein Güterwagen und wurden stark

schwer Schadenfreude beridete Buchenhofer auch Beterien, den er zufällig begegnete, über Gerda und ihre Arbeit. Hatte er aber geglaubt, daß des Spektors dieses Gesicht in heller Freude erglänzen würde, so sah er sich enttäuscht. Beterien nahm die Nachricht still und geduldig entgegen. Das geliebte Mädchen schien ihm jetzt noch weiter entrückt zu sein; denn wenn Gerda Janke durch ihren Roman berühmt wurde, wählte sie ihn sicherlich nicht zum Gatten. Dann kamen andere, bessere, denen sie ihre Liebe schenkte. Der Gedanke, sie zu verlieren, schmerzte ihn. Er hätte sie so gern noch einmal wieder gesehen, mochte aber nicht, sie aufzusuchen. Er fürchtete, daß Gerda ihn gar nicht vorfinden würde. Aber seine Sehnsucht nach dem jungen Mädchen wuchs tiefer. Um ihr wenigstens geistig nahe zu sein, las er eifrig Familienblätter. Er suchte nach Gedächtnis aus Gerdas Feder.

Natürlich blieben von seiten der Kollegen Annäherungsversuche an Gerda nicht aus. Das junge Mädchen konnte sich gar nicht erklären, warum jetzt so häufig bei ihr Besuch vorstrecken wollte, warum hin und wieder ein Blumenstrauß für sie abgegeben wurde. Dennoch empfing sie niemanden; einmal war sie meist unterwegs, dann aber war sie viel zu niedergedrückt und bedrückt. So hatte sie Auftrag gegeben, alle Besucher, außer Buchenhofer, abzuweisen. Er war der einzige, nach dem sie sich sehnte. Oft hatte sie das innige Verlangen, ihn bei sich zu haben, mit ihm über Grundmann und sein nachgelassenes Werk zu reden, dann aber wieder fürchtete sie sich vor seinen Worten. In den Verein ging sie nicht mehr. Sie mußte auch die kleinste, nicht unbedingt notwendige Ausgabe vermeiden: die Lebensmittel wurden von Tag zu Tag teurer und zum Arbeiten fehlte ihr die Kraft. Hatte sie wirklich einmal ein Gedicht fertiggestellt, so erschien es ihr elende Schmiererei. Sie mochte nicht, es fortzulassen, und wenn sie es schließlich doch tat, dann kam es nach wenigen Tagen zurück. Solche Mißerfolge entmutigten Gerda immer aufs neue.

(Fortsetzung folgt.)

des Geflügelhalters
überstehende Henne
ern.

et, die Ihnen auf-
geleitet von guter Be-
auf die 52 Wochen
29. Dezember 1918.
len für jede Henne,
erungsschuldigkeit in
abgegeben werden:

7 Eier
7
15
12
9

zt, die abzuliefernden
geren Zeitpunkt ganz

Ziffer 4 bezeichnet
er Lieferungspflicht
leben von der einwähren
direkt Bedarfsgegen-

häre.
R. Oberamt:
Kommerell.

Dattler für
er.

der Berechnung über
eichs-Gesetzl. S. 756)
geordnet (Reichs-Bez.
des Festschlößersorgers
bestellen bis auf Weiter-
beträgt. Die Kund-
vom 18. Dezember
rger und 2. Januar
atter an Wilschleserer
rauchschiffmenge blie-
gen in Geltung.
ur in Kraft getreten.
R. Oberamt:
Kommerell.

Nagold.

beiterversicherung,
legten Kalendererlei-
gerichteten Qualifika-
gen an die alsbaldige

Kommerell.

ritt ein braves

N

Wiedmann
Str. 46.

ges Gut suche ich zu
Eintritt ein lächiges,

Mädchen

18 Jahren alt
n- und Hausarbeit.

onomierat Ruoff
der-Rentin
Bondorf l. Gln.

Mese

ermann selbst und billig
Garantiert der besten
Miese ebendärftig.
u gegen Einbindung von
durch Fr. Berner,
Herrnberg.

Büchlein.

inger schwarz und gelb

chshund

el Bahu-
tra

nien

en Bekleidung abgegeben.
Kalmes zur „Rose“.
Ankauf wird getarnt.

beschädigt. Getötet wurden 2 Schaffner und 15 Soldaten, verletzt 36 Soldaten, darunter 21 schwer. Die Verletzten sind den Lazaretten in Bernburg zugeführt worden.

Ein weiteres Eisenbahnunglück.

Nürnberg, 8. Febr. WSB.
Vorgestern Abend ist in Station Stein der Personenzug 1145 auf die Maschine des über die Einfahrtweiche hinausgehenden Güterzugs 2867 aufgefahren. Etwa 10 Personen wurden leicht, 3 oder 4 schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 8. Febr. WSB.
Im Abgeordnetenhaus sagte Graf Andrássy: Ein Friede um jeden Preis wäre das größte Verbrechen gegen die Nation. Alle Schichten der Gesellschaft, namentlich aber die Arbeiter, würden schwer dafür büßen. Die Auslieferungspolitik unserer Feinde wird ihr Ziel nicht erreichen. Unsere Feinde sehen, daß sie militärisch uns nicht bezwingen können, und daß auch ihre Aushungerungspolitik zu keinem vollen Erfolg führen kann. Sehr versuchen sie durch gewissenlose Agitationen und Aufreizung in Deutschland wie in Oesterreich und auch in Ungarn revolutionäre Bewegungen zu entfachen. Die Tendenz der Bolschewiki wird immer klarer. Nach meiner Überzeugung tragen sich die Bolschewiki nicht ernstlich mit Friedensabsichten und wollen die Friedensverhandlungen jetzt nur aus taktischen Gründen fortsetzen, in der Hoffnung, daß es ihnen im Laufe der Verhandlungen gelingen werde, durch Agitation in unseren Kreisen ein Lager zu organisieren, das die Regierungen terrorisieren soll. Es wurde klar, daß sie auch während der Verhandlungen von Brest-Litowsk alle Mittel der Agitation benutzten, um bei uns Revolutionen zu organisieren. Sie leugneten es gar nicht. Jetzt suchen sie die Verhandlungen in die Länge zu ziehen in der Hoffnung, mit der Zeit ihr Ziel zu erreichen zu können. Wir sehen, wie sie gegen die Ukraine und gegen Finnland vorgehen, und wir verstehen jetzt, weshalb sie fordern, daß Polen erst dann über sein Schicksal entscheiden, wenn es von uns militärisch geräumt sein wird.

Die Hungernot in Rußland.

Kollern, 8. Febr. WSB.
„Daily News“ melden aus Petersburg: Der Lebensmittelmangel, vor allem in der Hauptstadt und in den benachbarten Distrikten nimmt zu. In vielen Stellen wurden Eisenbahnzüge, die mit Lebensmitteln nach Petersburg unterwegs waren, angehalten und ausgeraubt. Am Freitag wurden bei einem Ortschaft zwischen Danen und Bewachungsmannschaften eines Wagens 10 Personen getötet und 25 verwundet. Die Registrierung der vorhandenen Vorräte wurde ohne viele Schwierigkeiten durchgeführt. Die Preise steigen noch immer. Kartoffeln kosten ungefähr 3 Mark das Pfund, Zucker etwa 17 Mark. Der Mangel an Getreide wird immer sichtbar, zumal da die Bauern in Süd-Rußland kein Papiergeld mehr annehmen und ihr Getreide nur gegen andere Waren austauschen. Es wurden mit einem Zuge Frachtwagen nach dem Süden geschickt, um dagegen Getreide und Mehl einzutauschen.

London, 8. Februar WSB.
„Daily Mail“ erzählt aus Petersburg vom 2. Februar: die verfügbaren Lebensmittel reichen noch für 8 Tage, bei einer Hungerration von ein Viertel Pfund Brot täglich noch einige Tage länger. Am Donnerstag und Freitag wurden die Vorräte geplündert. Einige Soldaten und Seeleute nahmen an der Plünderung teil. Der Regierungsvorsteher konnte die hungernde Menge nicht beschwichtigen. Kartoffeln werden zu einem Rubel und 40 Kopeken das Pfund verkauft. Ein Soldat, der ein Pfund Brot für 5 Rubel verkaufte, wurde erschossen. Das Pfund Butter wird zu 14 Rubel verkauft. Fleisch ist seit Beginn des Tauwetters billiger. Das Pfund Kohl kostet 90 Kopeken. Das meiste Brot ist mit Stroh vermischt. Selbst in

Krankenhäusern gibt es kein wichtiges Bro. mehr. Die Hausfuchungen nach Lebensmittel haben wenig ergeben und vermehren die Notwendigkeit der Brotlieferung.

Die Lage in Finnland.

Stockholm, 8. Februar. WSB.
Das Weiße Schutzkorps in Wasa telegraphierte am Mittwoch Abend, der Bürgerkrieg in Finnland dauert fort, und mit ihm der Terrorismus der Sozialisten. Mehr als 20 hervorragende Persönlichkeiten in Helsingfors sind in fürchterlicher Weise hingerichtet worden. Täglich werden Häuser und Bauwerke geplündert und niedergebrannt. Unbewaffnete und unschuldige Personen, besonders im südwestlichen Teil, sind getötet worden. Das Weiße Schutzkorps ist jedoch voller Hoffnung, obgleich fürchterliche Ereignisse leider nicht verhindert werden können. Ein großer Vorteil für die Weiße Garde ist die Einnahme von Nemi und Tornaa.

Stockholm, 8. Febr. WSB.

„Stockholms Tidningen“ erzählt aus Helsingfors: Die russische Regierung erstrebt die Wiedereinnahme Finnlands mit Rußland und fordert offiziell die Soldaten und Matrosen auf, sich den finnischen Roten Garde anzuschließen. Die polnischen und ukrainischen Abteilungen, die sich weigerten, dies zu tun, wurden entwaffnet und nach Sweaborg geführt. Nach derselben Quelle sind aus Kronstadt in Helsingfors mehrere tausend Mann von der dortigen Flotte und russischen Roten Garde eingetroffen. In Helsingfors schlossen die Truppen mit Maschinenengewehren. Außer dem schwedischen Theater wurden auch Privathäuser geplündert. Zu den Opfern der Revolutionäre kommt noch der Landtagsabgeordnete Dack mit ungefähr 10 jungen Leuten aus guten Familien hinzu. Die Schiffe der russischen Flotte im Hafen von Helsingfors ankerten vor Sweaborg und drohen, die Stadt zu beschließen.

Eine Thronrede des Königs von England.

London, 8. Febr. WSB.
Neuer meldet: Der König richtete eine Ansprache an das Parlament, in der zunächst des Eintritts Amerikas in den Krieg gedachte, dem der Eintritt anderer neutralen Staaten folgte, und so praktisch die ganze zivilisierte Welt (!) in einer Kampflage gegen die gewaltigen Angreifer (!) verteilte. Rußland konnte die Forderung seiner großen Opfer nicht ernten und es hat gegenwärtig aufgehört, seinen Anteil an den allertierischen Aufgaben zu tragen. Mitten in der Verwirrung wechselnder Ereignisse besiede der Entschluß der Demokratie, der Welt einen gerechten und dauerhaften Frieden zu sichern, klarer denn je. Die Thronrede erwähnt sodann die Ereignisse in Palästina, in Mesopotamien sowie die in Afrika, wo der Feind den letzten Rest seiner kolonialen Besitzungen verlor, und bezeichnet die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges als weiteres erstes Ziel. Bezüglich Irlands wird die Hoffnung ausgedrückt, daß trotz aller Bemühung der Probleme eine Lösung hinsichtlich der Regierung Irlands möglich sei, über die der Konsent von Vertretern des irischen Volkes gegenwärtig berate.

Amerikas Vorschläge an die Alliierten.

Washington, 8. Febr.
Neuer meldet: Die Vorschläge an die Alliierten wachsen durch ein Parolchen von 155 Millionen an Frankreich auf 4 684 400 000 Dollars an.

Aus Stadt und Bezirk.

Hagold, 9. Februar 1918.
Kriegsverluste.
Die würt. Verlustliste Nr. 651 verzeichnet:
Hähe Georg, 16. 8. Wert infolge Verwundung gestorben,
Karl August, 24. 4. Heubach infolge Verwundung gestorben,
Max Rathbun, 28. 6. Unterzungen verumdet,
Otto Rudolf, 5. 4. Stillingen schwer verwundet,
Schmidt Christian, Wilsf. 2. 7. Bernack leicht verumdet, d. d. Nr.,
Schmid Gottlieb, Gebr. 23. 12. Efringen leicht verumdet,
Walter Wilhelm, 15. 8. Unterzungen gefallen.

Kaiser- und Volksbank für Heer und Flotte.

(Weihnachtsgabe 1917.)
Zur großen Freude von Lehrern und Schülern der hiesigen Volks- und Mittelschule, die Weihnachten 1917 recht bemüht waren, unsere Feindgrauen zu beschützen, trafen aus dem Felde viele Karten und Briefe ein, die deutlich zeigen, wie dankbar diese Weihnachtsgabe in Empfang genommen wurden. So lautet z. B. der nachstehende Brief:

Meine lieben Schüler!

Weihnachten, das frohe Fest ist verklungen, auf das Ihr Euch schon so sehr gefreut habt, auf das Christkindle von Vater und Mutter, von der „Vater“ und dem „Mutter.“ Diesmal hat Ihr Euch herzlich noch mehr gefreut, weil Ihr wußtet, daß Ihr auch Freunde der Soldaten werden dürft. Und das habt Ihr getan. Freude und Dankbarkeit habt Ihr alle reichlich bereitet; so liegt vor mir ein Päckchen, wo im Briefchen steht: „Dankbare Kavallerie Schüler von Klasse 5.“ — so soll Ihr es nun dankbar danken. Mit dem Briefchen im Munde, gefällt mir Eurem Lachen, danach das Päckchen, das Ihr mitgebracht, (die Seife habe ich zum waschen schon heute früh verwendet) liegt ich hier und schaue auf Euer Papier, ab und zu die Nase nehmend mit Euerem Taschentuch und natürlich — Hunger bekomme ich auch. — so muß Euer Schnitzmesser herhalten, und wenn ich morgen vor der Kompanie stehe, habe ich gelobt, eine Zigarette anzuzünden, damit jeder schmeckt, wie die Kavallerie Schüler eine „seine

Matte“ herausgeschickt haben für den Feldwebel. So will ich Euch ein wenig erzählen, nicht viel, weil die Zeit für uns kurz ist, aber auch beherzigend soll es sein für Euch alle.

Am Weihnachtsabend feierte unsere Formation Christtag. Ein Weihnachtsbaum schmückte auch den Saal, wo wir unterkühlt saßen. „Des Jahr kommt doch kol Päckchen, die hant so selber urg drauß“, meinte der „Schorsch“, und alle gaben ihm Zustimmung. Auch ich war in Reue, n. n. will am Weihnachtsmorgen sich noch nichts zeigen. Auf einmahl Parolbefehl: 1 Unteroffizier, 2 Mann sofort nach I. und Liebesgaben holen! Jetzt kam aber Leben in unsere Reihe! „Halt! halt, die hant aus net vergeßen“, war allgemeines Echo. Und richtig, sie kamen noch gerade recht mit ihren Kisten zur Verteilung. „Voy! Vorechnung und Kasse!“ sind die Wörter, die mich ebbes trachte sei. — Die hant schreien doch no ebbes, da ich erz mit der Aushangung — rief der „Schorsch“, der für sein Maul die Kisten auch abholen mußte und dabei den Schwanz abstaubte. — Die Verteilung der Pakete wurde unter den Augen der Offiziere vorgenommen und man sah den leuchtenden Augen jedes Soldaten an, daß auch tatsächlich „ebbes trachte“ sein war. In solchen Augenblicken, und wenn man noch dazu weiß, daß die Gaben von Hinterhänden kommen, ist manchem Krieger das Auge nah geworden, in Erinnerung an seine Kinder, an seine Familie. Aber nur Ihr und der Weihnachtsbaum habts uns angehen. Wie alle wollen uns geloben, Euch fernhalten zu schiken vor dem Feinde, bis zum siegreichen Ende.

Sonntagsgedanken.
Sonne im Herzen!
Ist noch ein Rest von Lieb in dir,
o getze nicht und gib ihn her;
die weite menschenvolle Welt
ist ja der Liebe gar so leer.

Wir haben es alle schon erfahren, was für ein Menschenherz in seiner Not und Angst die Erfahrung menschlicher Liebe bedeutet; wie sie beruhigt, wie sie unter ihrer Wirkung die Dürre verliert, wie sie schließlich sogar neuer Lebensmut wiederkehrt und verankertes Gute wieder an die Oberfläche stellt. Und wenn es gar einmal vergahnt gewesen ist, mit Menschen zusammenzutreffen, in denen einigemmaßen Gottes Liebe Raum gewonnen hat, wie geht er davon bis auf diese Stunde!

Wenn du recht schwer betrübt bist, daß du meinst, kein Mensch auf der Welt könne dich trösten, so tue jemand etwas Gutes, und gleich wird's besser sein.

Aus der Redaktionskiste.

„Endlich ist es da, das Druckpapier für den „Gesellschaftler“! Als uns die Papierfabrik die Lieferung des kostbaren Gutes anzeigte, da schüttelten wir noch ziemlich ungläubig den Kopf. Als dann aber gestern früh die Güterliste uns von der Ankunft des Papiers vorlängte, da leerte sich unser geschäftliches Sorgenpäckchen ganz merklich. Nun werden sich auch unsere Abonnenten, die mit dem in den letzten Tagen um 50% eingeschränkten Textumfang unzufrieden waren, wieder mit uns auszuföhnen haben. Ihr Schimpfen hatte zwar diesmal Grund und Ursache, wenn es sich auch nicht an unsere Adresse richtete, aber was hilft's? Wir alle, Zeitschriftenleiter und Zeitungsleser, müssen uns in dieser harten Zeit an alles gewöhnen, was wir in normalen Zeiten nicht für möglich gehalten hätten; und gerade dann, wenn sich die Hindernisse häufen, trösten wir uns und beruhigen unsere kriegsmüden Nerven. Kämpfen muß auch ein Zeitschriftensmann, besonders dann — wenn Weltkrieg ist. Wir wünschen nur, daß dieser Kampf auch für jenen mitgukämpfer hätte, die allgemein immer so geschickt über die Zeitung sprechen und immer alles besser zu machen wännen.

* Frühlingsboten. Frühlung kündend haben bei uns die Stören ihren Einzug gehalten.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart. Am gestrigen Freitag traf der König von Bayern zum Besuch des Königs hier ein und nahm im Residenzschloß Wohnung. Auf dem Bahnhof fand kleiner Empfang statt, wobei der König den hohen Gast empfing. Die Abreise des Königs von Bayern erfolgte am Abend des gleichen Tages.

Wüßlingen. Letzte Sonntag Abend ließ Jagdmeister Hogmair von Ebenhingen in seinem Reiter auf drei bis vier Wilden. Einer legte auf ihn an. Hogmair gab darauf einen Schuß ab, worauf sie entflohen. Beim weiteren Nachforschen glaubte er, daß sein Schuß wirkungslos gewesen sei. Dem war aber nicht so, denn ein gewisser Wilhelm Elster von Röhre wurde von Jagdmeister schwer verwundet in die Wertschaft vom Rappacherhof verbracht, wo er, nachdem er noch gerichtlich vernommen worden war, gestorben ist.

Wüßlingen. Der Urmörder Braunwert verunglückte bei der Ausführung einer Arbeit an einem Leitungsmast. Der Mast stürzte um und Braunwert fiel aus solcher Höhe zu Boden, daß er elend verstarb.

Ellwangen. Wie die Sp- und Sapsitzg. berichtet, brechen die Bäume unter der Last des seit acht Tagen herrschenden Rauwettes an den Straßen und in den Wäldern zusammen, ja sogar Telegraphen und Stangen der elektrischen Leitung konnte man wie Strohhalme abgenickt am Boden liegen sehen. Die Straßen sind durch die herunterhängenden Äste kaum passierbar; die Gemeinderäte sind ohne Licht, sodas nicht einmal die Milch in den Melkstätten verarbeitet werden kann, was gerade in gegenwärtiger Zeit ein großer Nachteil für die Versorgung der Stadt. Bevölkerung ist. Selbst die Altesion

Aber auch Ihr müßt geloben. — vom ersten bis zum letzten — gerade jetzt, wo Eure Väter drauß im Feld, in der Kälte und im Schnee — Eure Lehrer durch Fleiß und Aufmerksamkeits Freunde zu bereiten und Eure alleinlebende Mutter in allen Arbeiten hilfreich und folgbar zur Seite zu stehen, in dieser für sie so schweren Zeit, denn dann habt Ihr uns allen eine doppelt Weihnachtsfreude bereitet und uns die einzige Sorge abgenommen, die uns manchmal durchs Herz zieht. So seid nun alle herzlich für Eure gute Tat gedankt und nehmt den Eltern sowie allen Kavalleristen die besten Wünsche und Grüße für das Friedensjahr von „Eure“ Soldaten mit nach Hause.

Inbesondere grüße ich Euren geschätzten Herrn Lehrer.
Hermann S. Feldwebel.

Das zweite Gesicht.

In der Zeitschrift „Hessenland“ wird ein merkwürdiger Fall angeführt, in dem das zweite Gesicht (die Fähigkeit, kommende Ereignisse vorauszu sehen) eine Lebensrettung bewirkte. Als ein Kaffeehändler eines Tages aus dem unteren in den Oberstock seines Parterres stieg, sah er plötzlich sich selbst aus der der Treppe gegenüberliegenden Tür treten, seine kranke Tochter auf dem Arm, die dort im Nebenzimmer lag. Nach dem ersten Entsetzen über die Erscheinung eilte der Herr in das Schlafzimmer und trug das Mädchen herans. Kaum hatte er mit diesem den Gang erreicht, als die Schlafstube mit großem Knack einbrach.

Leute können sich nicht erlauben, einmal einen so großen Reichtum zu haben.

Verein Kriegshilfe Württemberg.

Der Verein Kriegshilfe Württemberg hat seit seinem Bestehen insgesamt aus Mitteln des Vereins, bezw. unter seiner Mitwirkung von den Pflegevereinen an 1184 Soldatinnen 877 750 A. Verpflegung bewilligt. Die vom Verein bezw. durch seine Vermittlung aus Leistungen gewährten Gaben belaufen sich auf 972 750 A. Insgesamt wurden 5407 Gefolge behandelt. Die Bildung von Pflegevereinen in den einzelnen Oberamtsbezirken hat sich demnach sehr rasch nach einer amtlichen Kriegshilfe wickelt immer mehr, besonders seit der Bildung des Kriegsministers bei den Truppenleitern an der Front. Beratungsstellen eingerichtet worden sind. Von den der Kriegshilfe einschlägigen Mitteln von Staat und Landesverwaltung zur Verfügung stehenden 5 1/2 Millionen A. wurde bis jetzt ca. 1 Million A. ausbezogen. Der Verein arbeitet in engstem Zusammenhange mit anderen wohlthätigen Einrichtungen. Voraussetzung für ein Eingehen des Vereins ist aber stets, daß die Leistungsvorgänge ihren gesetzlichen Bestimmungen nachgekommen sind; vor allem ist es ihre Sache, ein weiteres Anwachsen der Verschuldung zu vermeiden. Es ist dringend notwendig, daß der Kriegshilfe zur Durchführung der wichtigsten Aufgaben für die Arbeitslosigkeit weitere bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Verkehr mit Dörrobst.

Es ist nicht zweifelhaft, wiederholt darauf hinzuweisen, daß der Absatz von Dörrobst verboten ist, mit Ausnahme des Absatzes an die von der Landesverwaltungsstelle mit dem Verkauf von Dörrobst betrauten Stellen oder Personen. Zur Vermeidung von Mißständen ist die Landesverwaltungsstelle darauf hinzuwirken, daß auch die von dem Absatzverbot der Kriegshilfe für Dörrobst und Ma meladen nicht betroffenen Mengen derjenigen nicht gewerblichen Hersteller, die weniger als 20 Doppelzentner im Jahre herstellen, der Absatz- und Erwerbs-Gewinnung zulassen. Diese erfolgt durch die Landesverwaltungsstelle und zwar, soweit es sich um die Beförderung von Dörrobst handelt, durch Ausstellung eines Beförderungsscheines. Ihre Beförderungsscheine darf nach den bestehenden Vorschriften in Württemberg Dörrobst in keinem Falle von einer Ortspolizei zur anderen befördert werden.

Familiennachrichten.

Kadwärtige.

Gestorben: Adolf Volkenhauer, früherer Notkellner, 67 Jahre alt, Friedhof; Friederich Czerning, Straßenwärters-Witwe 63 Jahre alt, Friedhof; Karl Weimer, 10 Jahre alt, Hord; Eugen Baumgart, 40 Jahre alt, Remscheid; Johanna Wittus, geb. Ebert, Hilar; Kommerzienrat Gottlieb Klump, 8 Jahre alt, Gerabach.

Büchertisch.

Neue Zuschneide-Art! Ein Wunsch jeder Hausfrau ist es wohl, ihre Kleider neuzeitlich und schön nach eigenem Geschmack selbst herzustellen. Dazu imstande sind Sie nur mit Hilfe dieser aufschmerzendsten Zuschneide-Art, mit dem Sie durch ein einziges Maß Kleider für die kleinste Kinder- bis zur höchsten Frauen-Größe zuschneiden können. Vorseitiger Unterricht, oder irgendwelche Kenntnisse des Zuschneidens sind nicht nötig. Die Gebrauchart besteht nicht aus einzelnen Schnittchen, sondern aus Tafeln, die jahrelang brauchbar sind. Diese Art darf der vielen Vorteile wegen in keinem Haushalte fehlen. Die kleinen Anschaffungskosten machen sich schon nach dem ersten Gebrauch der Tafeln bezahlt. Der Preis der Mappe nebst Anleitung beträgt 1.75. Der Versand erfolgt bei vorheriger Einzahlung des Betrages postfrei andernfalls durch Nachnahme.

Die einfache, die doppelte und die amerikanische Buchführung. Zum Selbstunterricht, leicht faßlich und übersichtlich dargestellt. Mit vielen praktischen Beispielen und Erläuterung der wichtigsten Bestimmungen. Ein Nachschlagewerk für jeden Geschäftsmann und kaufmännischen Angestellten von W. Wohlbereit. Verlag L. Schwarz & Comp., Berlin E. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1,35 Mk.

Handels-Stenographie (Stolz-Schrey). Methodisches, leichtfaßliches Lehrbuch zum Selbstunterricht von M. Deisen, Lehrer der Stenographie. Verlag L. Schwarz u. Comp., Berlin E. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1,35 Mk.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Oben erwähnte Bücher und Schriften sind durch die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung in Nagold zu beziehen.

Nagold.
Suche einen starken ein- oder zweispännigen
Ruhwagen
(auch ohne Leitern)
zu kaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
Wohn- u. Geschäftshäuser, Landanwesen Grundstücke, Geschäfte gesucht!
Wer irgend ein Geschäft oder Objekt an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der laßt es sofort mit Preisangabe an die Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Isarstr. 131

Treue.

(Nagold verboten.)
Sieg' ich im Feld und dersch' den Franzos
Schändlich, mit deutschen Hieben,
Reiß' ich von meinem Mädel mich los,
Weil krige Zeit zum Lieben.
Mädel! Dir weilt ich ein Herz und Hand,
Heute solt ich dem Kaiser,
Treue heiligt jetzt das Vaterland
Sungel und heiser.
Schwur sie Dir unter Rosen rot
Wär' Dir auch treu geblieben
Hät' ich mich nicht auf Leben und Tod
Meinem Volke verschrieben.
Mädel! bist auch von deutscher Art
Laß das Jochen und Jagen!
In das Schreden noch so hart
Wagt es eben tragen.
Sterb' ich den Tod fürs Vaterland,
Schmend die deutschen Koen,
Wird ich in Dein mit Herz und Hand
Fiel auch für Deutschlands Frauen.
London, 11. 2. 18.

Letzte Nachrichten.

Schließt SKG.
Der Friede zwischen dem Vierbund und der Ukraine unterzeichnet.
Brest-Litowsk, 9. Febr. WTB. Draht.
Heute, am 9. Februar, 2 Uhr morgens, wurde der Friede zwischen dem Vierbund und der ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet.

Die Rücktrittserklärung der österr. Regierung von Kaiser Karl nicht genehmigt.

Wien, 8. Febr. WTB. Draht. Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das folgende Handschreiben des Kaisers: Lieber Ritter von Seidler! Sie haben mir angelehrt der parlamentarischen Situation, die Bitte um Gewährung der Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet. Da ich ganz besonderen Wert darauf lege, daß das mein volles Vertrauen bestehende und unter dem schwersten Verhältnissen bewährte Ministerium im Amte verbleibe, finde ich mich nicht bestimmt, der gestellten Bitte zu willfahren.

Die kommenden Ereignisse an den Fronten.

Zürich, 9. Febr. Draht. Der „Secolo“ meldet aus Paris, daß sich die Feindschaften bereits ankündigen. Clemenceau habe Parlamentarier mitgeteilt, Frankreich sei entschlossen, in diesem Jahre den Krieg um jeden Preis zu beenden.
Der Bürgerkrieg in Rußland.
Zürich, 9. Febr. Draht. Hovan meldet aus Petersburg: General Aljexew marschiert mit Eilertappen gegen Norden und hat bereits mehrere Eisenbahnstationen zwischen Charkow und Woronesch besetzt.

Die Kriegslage am Abend des 8. Februar.

Berlin, 8. Febr. Draht. WTB. Amtlich wird mitgeteilt: Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Nagold.

Amtliches.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Milch.

Die im Gesetz vom 5. Jan. 1918 bekanntgemachten Höchstpreise für Milch müssen mit Rücksicht darauf, daß die beantragte Erhöhung des Milchpreises für Baden seitens der Landesverwaltungsstelle nicht genehmigt wurde mit Wirkung ab 1. Jan. 1918 bis auf weiteres wie folgt ermäßigt werden:
Beim Verkauf an Verbraucher werden festgesetzt:
a) ab Stall 2 Pf.
b) ins Haus am Ort 1 „
c) frei Ortsammelsstelle 1 „
Die übrigen Sätze behalten ihre Gültigkeit.
Nagold, den 8. Februar 1918.
K. Oberamt
Kommerell.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend Abgabe von Pferden.

Am Montag den 11. Februar 1918, von vormittags 10 Uhr an werden in Stuttgart-Caleburg im Städt. Schlachthof etwa 50 leichte, arbeitsverwendungsfähige Pferde aus Rußland und 50 aus Rumänien stammende Fohlen verkauft. Die Fohlen haben ein Alter von 1 1/2 bis 3 Jahre, ihre Größe beträgt 122 bis 145 cm.
An dem Verkauf kann sich jedermann beteiligen, sofern durch polizeiliche Bescheinigung nachgewiesen wird, daß der Käufer für seinen Betrieb Pferde benötigt und keinen Pferdehandel betreibt.
Der Verkauf erfolgt unter Ausschluß jeglicher Gewähr. Für fehlerhafte Beschaffenheit eines erworbenen Pferdes kann der Käufer keinerlei Entschädigung verlangen. Halfter, Anbindriemen oder Stricke sind mitzuführen.
Die Tiere können am Verkaufstage eine Stunde vor dem Beginn des Verkaufs besichtigt werden.
Stuttgart, den 7. Februar 1918. Kling.

Hauschlachtungen.

Die Befestigung der Hauschlachtung beträgt es mit sich, daß auch weniger schmale Tiere geschlachtet werden müssen, wodurch die Fleischversorgung einzelner Selbstversorger nur für einen Teil des Jahres sicher gestellt ist. In solchen Fällen empfiehlt es sich, für die Hauschlachtung zunächst Fleischarten zu beziehen und das aus der Hauschlachtung gewonnene Fleisch für die Hauptfleischzeiten (Saut und Ente) aufzubewahren.
Die örtlichen Fleischamtsstellen werden veranlaßt, in derartigen Fällen die Hausgeschlächter auf vorstehendes aufmerksam zu machen und sie zu entsprechender Festsetzung der Selbstversorgungsfrist zu veranlassen.
Den 7. Februar 1918. Kommerell.

Auf die in Nr. 27 des Staatsanzeiger für Württemberg vom 1. Februar erschienenen Verordnungen des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts, betreffend Aufhebung von Verordnungen über die Regelung der Preise für Gemüse, Obst, Obstweine und sonstige Futterstoffe zum Brotaustrieb, sowie über die Verarbeitung von Gemüse und Obst, wird hierdurch besonders hingewiesen.

Nagold, den 6. Februar 1918. K. Oberamt: Kommerell.

Befugung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Heu aus der Ernte 1917.

Auf Grund der §§ 8 und 9 der Verordnung des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1917 vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 599) wird verfügt:
I. Der Erzeugerhöchstpreis für den Zentner Heu aus der Ernte 1917 (§ 1 Abs. 1 der Verordnung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Heu usw. vom 6. September 1917 (Staatsanzeiger Nr. 209), erhöht sich
a) bei Wiesen- und Feldheu von 6 A 50 Pf auf 8 A;
b) bei Heu von Kleckern von 7 A 50 Pf auf 9 A.
Im übrigen verbleibt es bei den Vorschriften der angeführten Verfügung.

II. Hiernach beträgt für einen Zentner Heu:

der Erzeugerhöchstpreis	der Großhandelspreis	der Kleinhandelspreis
(§ 1 der Verfügung vom 6. 9. 1917):	(§ 2 der Verfügung vom 6. 9. 1917):	(§ 4 der Verfügung vom 6. 9. 1917):
1. bei Wiesen- und Feldheu:		
a. lose verladen	8 A 40 Pf	8 A 50 Pf
b. gebunden oder gepreßt	8 A 35 Pf	8 A 60 Pf
2. bei Kleckern:		
a. lose verladen	9 A 40 Pf	9 A 50 Pf
b. gebunden oder gepreßt	9 A 35 Pf	9 A 60 Pf

III. Der Höchstpreis Ziff. I und II darf auch dann nicht überschritten werden, wenn das Heu nach Art und Güte von besserer als mittlerer Beschaffenheit ist. Für Heu von geringerer als mittlerer Art und Güte ist dagegen ein entsprechend niedrigerer Preis zu zahlen.
IV. Gegenwärtige Verfügung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. Ziff. I der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise von Heu vom 21. September 1917 (Staatsanzeiger Nr. 222) ändert sich entsprechend der Ziff. II der gegenwärtigen Verfügung.
Stuttgart, den 24. Januar 1918.
Auf Verbleibendes wird hiermit hingewiesen.
Nagold, den 29. Jan. 1918. K. Oberamt: Kommerell.

Suche einen starken ein- oder zweispännigen
Ruhwagen
(auch ohne Leitern)
zu kaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
Wohn- u. Geschäftshäuser, Landanwesen Grundstücke, Geschäfte gesucht!
Wer irgend ein Geschäft oder Objekt an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der laßt es sofort mit Preisangabe an die Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Isarstr. 131

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schallern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstraße 17
Arkaden Riedelsh-Roggenstr. 2
Ankauf abgeplatteter Grammophonplatten und Bruch zum vorgeführten Höchstpreise o. Mk. 1.75 kg.
Alle Reparaturen und Stimmen.

Alle Kinder- und Krankenpflegeartikel bei
C. Erbe
Kalkköflinger
Tübingen

Empfehle Steckzwiebel

sowie guten keimfähigen
Erfurter Samen
aller Art.
Ich rate meinen Abnehmern, da große Knappheit herrscht, sich baldigst zu beschaffen.
Ludwig Redl
Obst- und Gemüsehdg.
Telephon 76.
Gesangbücher
mit und ohne Noten
Vorrätig bei G. W. Jaiser, Nagold.

Auf 1. März wird ein fleißiges, praktisches
Mädchen
— nicht unter 17 Jahren — für kleinere Familie gesucht.
Stadtierarzt Kleinbud in Calw.
○○○○○○○○○○
Feldpost schachteln
in allen Größen, auch 5 und 10 Pf.
Schachteln, billigst bei
G. W. Jaiser, Buchhdg., Nagold.
○○○○○○○○○○

Bezirksversammlung.

Im Anschluß an den Rechnerstag des Oberamtsbezirks Nagold findet eine Bezirksversammlung am nächsten Montag, den 11. Februar 1918 nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Röhle“ in Nagold statt.

Hierzu ergeht freundliche Einladung an allen Genossen-schaften des Bezirks und die Mitglieder derselben mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Tagesordnung:

„Kriegszeitliche Fragen der Landwirtschaft“.

Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V.

Deutsche Vaterlandspartei.

Sonntag, den 10. Februar, nachm. 5 Uhr im Gasthof z. „Traube“, Nagold

Rede

des H. Seminarrektor Dieterle:

„Deutschland in schicksalsschwerer Stunde“.

Mitglieder und Freunde der Deutschen Vaterlandspartei ladet hierzu seidl. ein

der Vorstand.

Nagold, den 8. Februar 1918.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unversehrlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Deuble
Weichenwärtler in Schwenningen

durch einen schweren Unglücksfall am Mittwoch Morgen 7 Uhr unerwartet rasch im Alter von 40 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Witte:
Kathrine Deuble
mit ihren vier Kindern.

Die Beerdigung ist am Sonntag Mittag 1/2 3 Uhr in Nagold, Trauerhaus Hintere Gasse.

Ebbhausen, den 8. Februar 1918.

Dankfagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Theodor Rall, Kfm.

erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ludwigsburg.

Für sofort wird ein
Mädchen
für Küche- und Haushalt gesucht.
Wirtschaft z. Stadt Alm

Näheres zu erfragen bei Metzgermeister Klumpp Nagold.

Stuttgart.

Zwei Mädchen
für Küche und Haushalt
werden sofort gesucht.
Restaurant Kuhn
Ludwigstr. 56.

Näheres bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Grosse Auswahl

in

Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen

Reichhaltiges Lager
in Herrenhosen, Tuch- und
Werktagssachen, Hosenträger.

In Geschirr wie Glaswaren und Porzellan
finden Sie grosse Auswahl.

Geschw. Kleemann, Calw.

Eine Ankörung von Zuchtstuten

für das
Stutbuch des Württ. Pferdezuchtvereins

findet am Montag, den 11. d. M. nachmittags 1 1/2 Uhr statt in Rebringen beim Gasthaus zum „Rappen“.

Mitglieder des Württ. Pferdezuchtvereins, auch neu eintretende, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sämtliche dem Zuchtziel des Verein entsprechende Zuchtstuten vorzuführen und die Geburts- und Beschältscheine mitzubringen.

Bei vorschriftsmäßiger Anmeldung der Geburt jedes Fohlens einer eingetragenen Stute erhalten die Vereinsmitglieder eine Zuchtprämie von 25 Mark ausbezahlt.

Im Auftrag des Württ. Pferdezuchtvereins:
R. Adlung.

Zindlingen, den 6. Febr. 1918.

Nagold.

10-15

Hilfsarbeiterinnen

werden sofort angenommen.

Friedr. Speidel
Kettensabrik.

Nagold.

Schwefel schnitten,
Zündhölzer,
Schuhcrem,
Schuhfett

wieder eingetroffen bei
Hermann Knodel.

Zwei schöne 2-jährige

**Zug-
Ochsen**



und ein Latrinensäß
mit 1425 Lit. hat zu verkaufen.
Julius Ackermann
in Volkmaringen.

Nach Stuttgart in besseren Haus-
halt ein solides

Mädchen gesucht,

nicht unter 18 Jahren,

Frau Direktor Soos.

Stuttgart, Söthenburgstr. 11.

Nagold.

Blumentöpfe

gebrauchte, guterhaltene, taugt
oder taugt jedes Quantum,
Sellerie, Schwarzwurzeln
Carotten, Rote Rüben
Nettische und Winterkohl

empfehlen
Fr. Schuster, Gärtnerei.

4 Raummeter tannen
Brennholz

kann abgeben.
Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Nagold.

**Kinderbank,
-Tisch und -Bettlade
verkauft**

wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gv. Gottesdienst in Nagold.

Am Sonntag 8. Febr. den 10. Febr.

1/10 Uhr Predigt.

1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

1/3 Uhr Kriegsbefunde.

Freitag, den 15. Febr. abends 8 Uhr

Kriegsbefunde und Beichte.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 10. Febr. 9 Uhr Predigt und

Am.

1 Uhr Andacht.

Montag 6 1/2 Uhr in Altenfeld.

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 10. Febr. vorm. 1/10 Uhr

Predigt. Abends 1/3 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.